

VORTRAG BEI HAVER & BOECKER:

Leiter der Kopfschmerzambulanz der Uniklinik Münster klärt auf



Die Veranstalter, Ann Christin Baining von der Haver Academy (l.) und Wolfgang Peschke von der AOK Westfalen-Lippe (r.), bedanken sich beim Referenten Professor Stefan Evers von der Uniklinik Münster für die aufschlussreichen Informationen zum Thema Kopfschmerzen.

„Kopfschmerzen lassen sich gut behandeln.“ Das war die gute Nachricht, mit der Prof. Stefan Evers kürzlich seinen Vortrag im Carl-Haver-Forum von Haver & Boecker startete. Der Leitenden Oberarzt der Klinik für Neurologie am Universitätsklinikum Münster klärte im Rahmen der von der AOK Westfalen-Lippe und der Haver Academy organisierten Veranstaltung über Kopfschmerzarten, ihre Symptome und Therapiemaßnahmen auf.

„Es gibt über 200 Kopfschmerzarten, für die es weltweit eine verbindliche Definition gibt“, erläuterte Prof. Evers. Die vier häufigsten angeborenen Kopfschmerzen sind die Migräne, Spannungskopfschmerzen, Clusterkopfschmerzen und Kopfschmerzen, die durch Medikamentenübergebrauch entstehen, so der Referent.

Besonders ausführlich widmete sich Prof. Evers der Migräne und ihren Symptomen, da dies Kopfschmerzen sind, die die Betroffenen am häufigsten zum Arztbesuch veranlassen. „Gut 10 Prozent der Gesamtbevölkerung leiden unter Migräne, Frauen drei Mal so oft wie Männer, was auf Hormonschwankungen zurückzuführen ist“, infor-

mierte der Fachmann. Ein bis zwei Attacken pro Monat, die etwa 18 Stunden dauern, sei die Durchschnittsmigräne. Zur Behandlung seien neben einem Mittel gegen Übelkeit ein normales Schmerzmittel oder eines von sieben Triptanen, einem speziellen Migränemedikament, möglich. In manchen Fällen ist auch eine medikamentöse Vorbeugung oder eine Vorbeugung ohne Medikamente, z. B. durch Entspannung, Verhaltenstherapie oder Ausdauersport zu empfehlen.

Im weiteren Verlauf erläuterte Prof. Evers die Abgrenzung zum Spannungskopfschmerz und stellte den Clusterkopfschmerz vor. Diese extremen, allerdings gut behandelbaren Kopfschmerzen treffen überwiegend Männer.

Nach den ausführlichen Informationen konnten die Zuhörer Fragen stellen, die Prof. Evers eingehend beantwortete. Zu seinen abschließenden Empfehlungen gehörte das Führen eines Kopfschmerzkalenders sowie sich bei Interesse auf der Internetseite der Deutschen Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft zu informieren.

www.dmkg.de